

BÜRGER*INNENFORUM „WEDEL MOBIL“

AM 20. APRIL 2021 UM 18:30 UHR

www.wedel-mobil.de

Kurzdokumentation – Bürger*innenforum „Wedel-mobil“ vom 20.04.2021 (als Videokonferenz)

Stand: 14.05.2021

Uhrzeit	Programmpunkt
18.30h	Begrüßung und Einführung <i>Niels Schmidt, Stadt Wedel</i> <i>Katrin Fahrenkrug, Institut Raum & Energie (Moderation)</i>
18.45h	Ein Mobilitätskonzept für Wedel – Was ist das? Wo stehen wir? Welche Perspektiven gibt es für Wedel? <i>Markus Franke, ARGUS</i> <i>Teike Scheepmaker, Institut Raum & Energie</i>
19.30h	Gemeinsame Diskussion von Planungsperspektiven <i>Diskussion in drei Kleingruppen</i>
20.15h	Kurzdarstellung der Ergebnisse und Diskussion <i>Moderation aus den Kleingruppen</i>
20.45h	Ende des Bürger*innenforums „Wedel-mobil“

Begrüßung und Einführung

Niels Schmidt, Stadt Wedel und Katrin Fahrenkrug, Institut Raum & Energie (Moderation)

Niels Schmidt, *Wedeler Bürgermeister*, stellt die Relevanz des Themas „Mobilität“ dar und erwähnt, dass das Thema so aktuell wie kein anderes sei, auch im Hinblick auf die Themen „Klimawandel“ und „Mobilität im ÖPNV“. Abschließend bittet er die Wedeler Bürger*innen, dass diese nicht zu sehr aus der eigenen Sicht Aspekte einbringen, sondern versuchen, die breite Sicht auf die Mobilität in Wedel zu gewinnen.

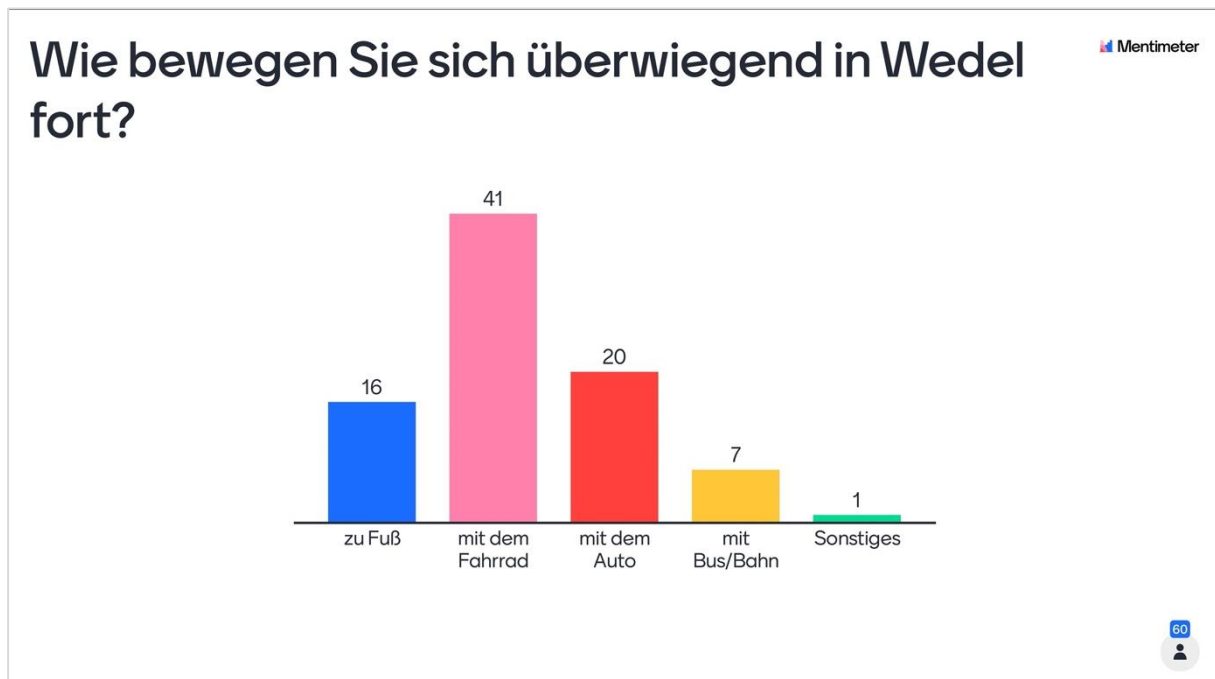
Katrin Fahrenkrug, *Institut Raum & Energie*, begrüßt alle Wedeler*innen zum „Bürger*innenforum „Wedel-Mobil“ und stellt die Zielsetzung des Bürger*innenforums dar. Es sollen die Fragen nach der Mobilität von morgen in Wedel und wie „wir“ (Wedeler Bürger*innen) diese Mobilität gestalten wollen, beantwortet werden.

Insgesamt nehmen 50 Personen an der Videokonferenz teil sowie weitere 50 Personen im Livestream. Die Zahl der Teilnehmenden im Rahmen der Videokonferenz war begrenzt worden, um eine konstruktive Diskussion sowohl im Plenum als auch in Arbeitsgruppen zu ermöglichen. Damit ein breites Spektrum an Interessen und Meinungen vertreten ist, wurden verschiedene Interessenvertretungen eingeladen. Die übrigen Plätze standen für Wedeler Bürger*innen zur Verfügung, die sich für eine Teilnahme an der Videokonferenz bewerben konnten.

Zum Einstieg werden alle Teilnehmenden gebeten, einige Fragen zur Mobilität in Wedel über das Umfrage-Tool *mentimeter* zu beantworten.



Mentimeter-Umfrage: Woher kommen Sie?



Mentimeter-Umfrage: Fortbewegung in Wedel

Was ist Ihr Wunsch für die Mobilität von Morgen?

Mentimeter



Mentimeter-Umfrage: Wünsche zur Mobilität von Morgen

Ein Mobilitätskonzept für Wedel – Was ist das? Wo stehen wir? Welche Perspektiven gibt es für Wedel?

Markus Franke, ARGUS und Teike Scheepmaker, Institut Raum & Energie

PPP bzw. Vorstellung im Anhang (siehe auch Livestream/Aufzeichnung)

Markus Franke, ARGUS Stadt und Verkehr Partnerschaft mbB, präsentiert den Wedeler Bürger*innen verschiedene Bestandsaufnahmen und -analysen zur Mobilität in Wedel, u.a. die Ergebnisse der Online-Beteiligung. Zunächst erklärt Herr Franke, was ein Mobilitätskonzept ausmacht und wie dieses aufgestellt ist. Daraufhin stellt er wesentliche Erkenntnisse zu den Themen *Radverkehr*, *Fußverkehr*, *ÖPNV* und *KFZ-Verkehr* sowie aktuelle Trends der Mobilität vor. Zum Abschluss stellt Herr Franke die Leitgedanken zu den Themen *Klimaverträglichkeit*, *Bequemes Autofahren* und *Lebenswerte Stadt* vor, welche sind die Grundlagen für die Diskussion/Ergebnissicherung in den Arbeitsgruppen sind.

Rückfragen und Diskussion

- Was ist mit Menschen mit Behinderung oder Mobilitätseinschränkungen? - Menschen mit Behinderung werden insbesondere im Leitgedanken „Sozialverträglichkeit“ berücksichtigt. Aus Zeitgründen wurde dieser Leitgedanke nicht im Detail vorgestellt.

- Es besteht der Wunsch nach mehr Informationen zum Verhältnis von Durchgangsverkehr und selbsterzeugtem Quell- und Zielverkehr
- Wie kommt die Zahl der 41% PKW-Verkehr in Wedel zustande – Wedeler Bürgerinnen und Bürger werden repräsentativ ausgewählt und zu ihrem Mobilitätsverhalten befragt. Deren Verkehrsmittelwahlverhalten wird abgebildet. Der in Wedel auftretende Straßenverkehr wird darüber hinaus auch von Ortsfremden produziert. Beide Segmente überlagern einander.

Gemeinsame Diskussion von Planungsperspektiven in drei Arbeitsgruppen

Es werden drei Arbeitsgruppen gebildet, in denen jeweils Leitgedanken und Strategien der Mobilitätsentwicklung diskutiert werden. Bei der Zusammensetzung der Arbeitsgruppen wird auf eine möglichst diverse Besetzung geachtet. Außerdem sind in jeder Gruppe Vertreter*innen der Verwaltung und des Gutachterteams, die sich jedoch bei den Abstimmungen und der Diskussion enthalten.

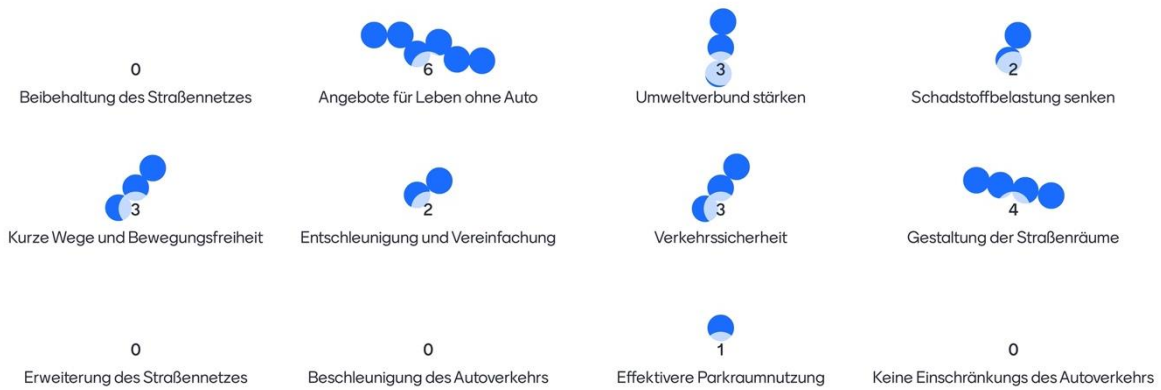
Es wurden strategische Grundlinien vorgegeben und in Form von Puzzleteilen dargestellt. Die vorgegebenen Puzzleteile waren: *Beibehaltung des Straßennetzes, Angebote für Leben ohne Auto, Umweltverbund stärken, Schadstoffbelastung senken, Kurze Wege und Bewegungsfreiheit, Entschleunigung und Vereinfachung, Verkehrssicherheit, Gestaltung der Straßenräume, Erweiterung des Straßennetzes, Beschleunigung des Autoverkehrs, Effektivere Parkraumnutzung, keine Einschränkung des Autoverkehrs*

Ergebnisse aus AG 1 – Katrin Fahrenkrug, Gisela Sinz und Markus Franke

In der AG 1 sind neben Bürgerinnen und Bürgern Vertreter*innen der Wedeler Kaufleute, der Stadtwerke, des Umweltbeirates, des Seniorenbeirates und des Jugendbeirates vertreten.

Mentimeter-Umfrage: „**Welche Puzzleteile sind Ihnen für die Wedeler Mobilität von morgen besonders wichtig?**“ (3 Antwortmöglichkeiten je Person)

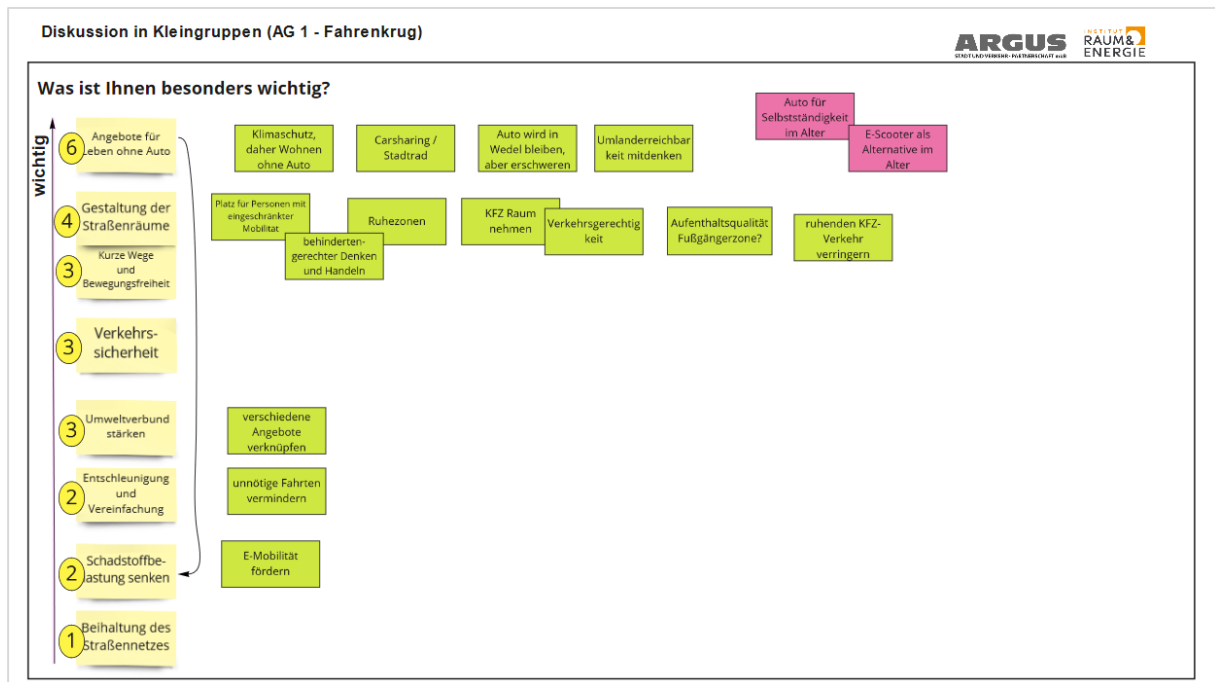
Welche Puzzleteile sind Ihnen für die Wedeler Mobilität von morgen besonders wichtig? Mentimeter



Mentimeter-Umfrage: Bewertung der Puzzleteile AG1 (insgesamt haben 8 Personen abgestimmt)

Die Teilnehmer*innen der Arbeitsgruppe 1 empfinden die Ansätze *Angebote für Leben ohne Auto*, *Gestaltung der Straßenräume*, *Umweltverbund stärken*, *Kurze Wege* und *Verkehrssicherheit* als die wichtigsten Aspekte in Hinblick auf die Wedeler Mobilität von morgen. Es gibt somit ein klares Bekenntnis hinsichtlich der Strategieansätze, die Mobilitätsangebote ohne eigenen PKW zu bevorzugen. Die meisten Stimmen (sechs von acht Personen) erhielt der Ansatz „Angebote für Leben ohne Auto“, wobei betont wird, dass dies insbesondere für ältere Menschen nicht ohne weiteres möglich ist. Das Auto bedeutet für einige Menschen mit Mobilitätseinschränkungen nach wie vor Freiheit und Flexibilität.

In der anschließenden Diskussion begründen die Teilnehmer*innen, aus welchen Gründen sie die bestimmten Puzzleteile ausgewählt oder nicht ausgewählt haben. Während der Diskussion wird im Hintergrund auf der Plattform www.miro.com ein digitales Whiteboard genutzt. Das Whiteboard zeigt die einzelnen Puzzleteile, die nach Relevanz der vorherigen Mentimeter-Umfrage sortiert sind, von oben „wichtiger“ nach unten „nicht so wichtig“.



Miro-Board AG1

Ergänzende Hinweise und Aspekte aus der Diskussion zu den einzelnen Puzzleteilen:

„Angebote für Leben ohne Auto“

- Klimaschutz ist wichtig, daher sollte ein Leben/Wohnen ohne ein eigenes Auto ermöglicht werden, z.B. durch mehr Angebote für Carsharing oder dem Stadtrad (vgl. Hamburg)
- Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, die das Autofahren erschweren. Gleichzeitig ist das Auto in Wedel nicht wegzudenken.
- Die Erreichbarkeit des Umlandes muss auch ohne (eigenes) Auto mitgedacht werden
- Für ältere Menschen sichert das Auto aktuell ihre Selbstständigkeit (Flexibilität und Freiheit)

„Gestaltung der Straßenräume“

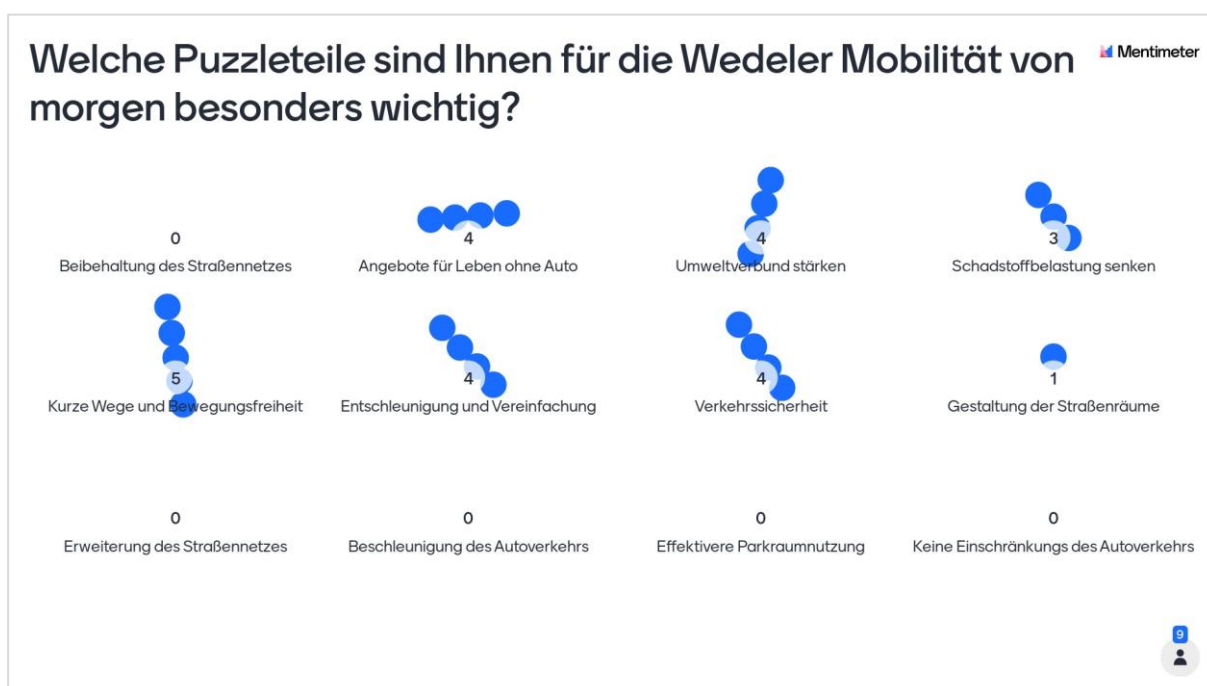
- Es sollte mehr Platz für Personen mit eingeschränkter Mobilität geschaffen werden → Behindertengerechtes Denken und Handeln (gehört auch zum Baustein „Kurze Wege und Bewegungsfreiheit“)
- Statt Raum für Autos sollten z.B. Ruhezeiten geschaffen werden, dies erhöht auch die Verkehrsgerechtigkeit insgesamt
- Der Wedeler Straßenraum, insb. die Innenstadt, bieten kaum Verweilqualitäten z.B. für Jugendliche an. Die Aufenthaltsqualität könnte z. B. durch eine Fußgängerzone erhöht werden
- Flächen für ruhenden KFZ-Verkehr sind zu verringern

- Die in der Vergangenheit erarbeiteten Maßnahmen zur Umgestaltung der Bahnhofstraße sollten dahingehend geprüft werden, ob die seinerzeit getroffenen Aussagen (z. B. zur Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmer*innen) heute noch Relevanz haben.
- konkrete Maßnahmen sind u.a. kostenloser ÖPNV (Busverbindungen), Mobility Hubs, Einbahnstraßensystem

Ergebnisse aus AG 2 – Teike Scheepmaker, Janne Pöppelmann und Karl-Heinz Grass

In der AG 2 sind neben Bürgerinnen und Bürgern Vertreter*innen des ADFC, des Klimaschutzfonds und des Stadtteilzentrums Mittendrin vertreten.

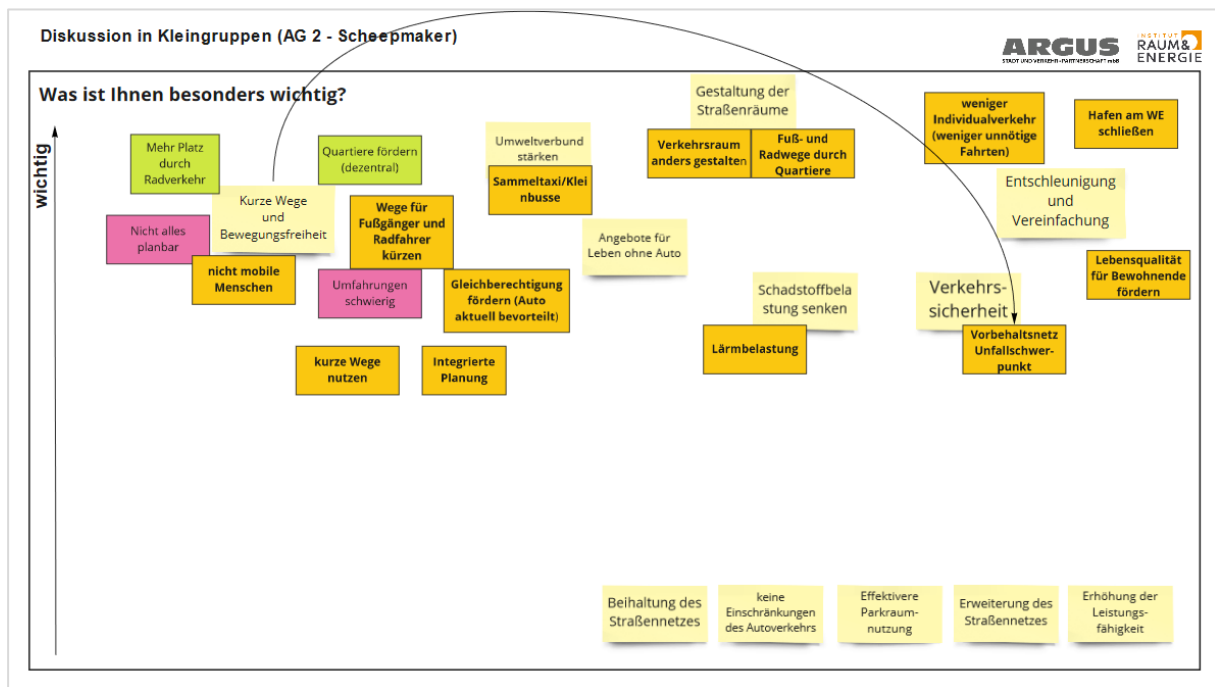
Mentimeter-Umfrage: „**Welche Puzzleteile sind Ihnen für die Wedeler Mobilität von morgen besonders wichtig?**“



Mentimeter-Umfrage: Bewertung der Puzzleteile AG2

Die Teilnehmer*innen der Arbeitsgruppe 2 empfinden die Strategien *Kurze Wege und Bewegungsfreiheit*, *Angebote für Leben ohne Auto*, *Umweltverbund stärken*, *Verkehrssicherheit* und *Entschleunigung und Vereinfachung* als die wichtigsten Aspekte im Hinblick auf die Wedeler Mobilität von morgen. Am besten bewertet wird der Ansatz „Kurze Wege und Bewegungsfreiheit“ (fünf von neun Personen). Ein wesentliches Schwerpunktthema ist eine Veränderung zu mehr Gleichberechtigung zwischen den Verkehrsteilnehmenden, da bislang das Auto eindeutig bevorzugt wird.

In der anschließenden Diskussion begründen die Teilnehmer*innen, warum sie bestimmte Puzzleteile ausgewählt oder nicht ausgewählt haben. Während der Diskussion wird im Hintergrund auf der Plattform www.miro.com ein digitales Whiteboard genutzt. Das Whiteboard zeigt die einzelnen Puzzleteile, die nach Relevanz der vorherigen Mentimeter-Umfrage sortiert sind, von oben „wichtiger“ nach unten „nicht so wichtig“.



Miro-Board AG2

Ergänzende Hinweise und Aspekte aus der Diskussion zu den einzelnen Puzzleteilen:

„Kurze Wege und Bewegungsfreiheit“ / „Gestaltung der Straßenräume“

- Wedel ist bereits durch „kurze Wege“ gekennzeichnet, z.B. durch viele kleine, dezentrale Zentren, dies soll weiter gefördert werden.
- Eine Stadt der kurzen Wege ist attraktiver für den Radverkehr – mit dem Fokus Fuß- und Radverkehr entsteht an anderen Stellen mehr Platz z.B. für Straßenraumgestaltung.
- Die Planung z.B. von Umfahrungen (lange Wege) für den PKW-Verkehr ist schwierig. Geeignete Ideen sind im Verkehrskonzept aufzunehmen.
- Die Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer*innen muss gefördert werden, da die momentane Situation zeigt, dass das Auto aktuell bevorzugt wird und somit auch der Aspekt der Verkehrssicherheit behandelt werden kann.
- Zudem wird auf die Menschen hingewiesen, deren Mobilität eingeschränkt ist. Hier sind zusätzliche Angebote zu schaffen.

- Es wird eine Verlagerung der Fuß- und Radverkehrsverbindungen abseits der Hauptverkehrsadern (Vorbehaltsnetz) für den PKW-Verkehr in die Quartiere hinein angestrebt. Dies erhöht nicht nur die Attraktivität der Wegebeziehungen, sondern auch die Sicherheit.

„Entschleunigung und Vereinfachung“

- Wohngebiete mit hohem Verkehrsaufkommen, z.B. dem Hafengebiet, wo an den Wochenenden viel Verkehr durch Tagestouristen entsteht, sollten entschleunigt oder gar ganz vom Durchgangsverkehr freigehalten werden, z.B. durch ausreichend Parkflächen an den Hauptverkehrsstraßen.

Allgemeine Hinweise

- Neue Angebote müssen geschaffen werden, um den Umweltverbund zu stärken, z.B. Sammeltaxis oder auch Kleinbusse, um das vorhandene ÖPNV-Angebot attraktiver zu gestalten.
- Ein langfristiges Ziel ist eine Reduktion des Individualverkehrs, da dies viele Probleme automatisch beheben würde z.B. Lärmbelästigung, Unfallschwerpunkte, Parkplatzknappheit.

Ergebnisse aus AG 3 – Julia Reiß, Joachim Kern und Britta Sabin

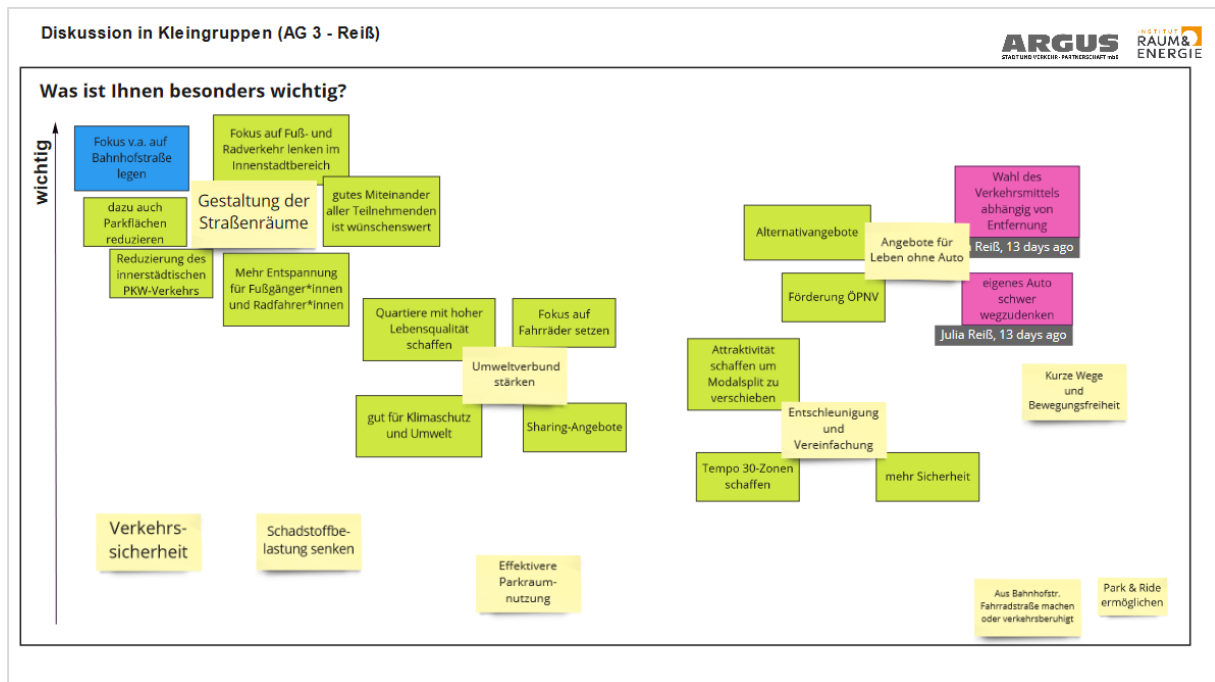
In der AG 3 sind neben Bürgerinnen und Bürgern Vertreter*innen der Polizei, einer KiTa und eines Wedeler Unternehmens vertreten.



Mentimeter-Umfrage: Bewertung der Puzzleteile AG2

Die Teilnehmer*innen der Arbeitsgruppe 3 empfinden die *Gestaltung der Straßenräume*, *Angebote für Leben ohne Auto*, *Kurze Wege und Bewegungsfreiheit*, *Umweltverbund stärken*, und *Entschleunigung und Vereinfachung* als die wichtigsten Aspekte in Hinblick auf die Wedeler Mobilität von morgen. Am höchsten wird der Ansatz „Gestaltung der Straßenräume“ bewertet (sechs von neun Personen).

In der anschließenden Diskussion begründen die Teilnehmer*innen, warum sie die bestimmten Puzzleteile ausgewählt oder nicht ausgewählt haben. Während der Diskussion wird im Hintergrund auf der Plattform www.miro.com ein digitales Whiteboard kreiert und dargestellt. Das Whiteboard zeigt die einzelnen Puzzleteile, die nach Relevanz der vorherigen Mentimeter-Umfrage sortiert sind, von oben „wichtiger“ nach unten „nicht so wichtig“.



Miro-Board AG3

Ergänzende Hinweise und Aspekte aus der Diskussion zu den einzelnen Puzzleteilen:

„Gestaltung der Straßenräume“

- Insgesamt wird ein gutes Miteinander aller Teilnehmenden angestrebt
- Im Innenstadtbereich mehr auf Fuß- und Radverkehr fokussieren und innerstädtischen PKW-Verkehr reduzieren (z.B. auch Parkflächen reduzieren)
- Förderung von mehr Entspannung für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen
- Innenstadtbereich meint in diesem Fall vor allem die Bahnhofstraße

„Angebote für Leben ohne Auto“

- Um ein Leben ohne Auto zu ermöglichen, sind Alternativangebote sowie eine Förderung des ÖPNV notwendig
- Die Wahl des Verkehrsmittels ist abhängig von der Entfernung, so dass ein eigenes Auto für Viele schwer wegzudenken ist.

„Umweltverbund stärken“

- Eine Stärkung des Umweltverbundes ist gut für Klimaschutz und Umwelt, gleichzeitig fördert es die Lebensqualität in den Quartieren
- Wesentliche Maßnahmen sind die Förderung des Radverkehrs und Sharing-Angebote

„Entschleunigung und Vereinfachung“

- Durch Entschleunigung und Vereinfachung wird eine Verschiebung der Verkehrsmittelwahl angestoßen (weniger PKW-Verkehr), z.B. durch mehr Tempo 30-Zonen
- Mehr Sicherheit ist ein ganz zentraler Aspekt, wenn es um Mobilität in Wedel geht

Kurzdarstellung der Ergebnisse und Diskussion und Darstellung des weiteren Vorgehens

Nachdem die Moderation der jeweiligen Arbeitsgruppe die Ergebnisse zusammengetragen hat, gibt Herr Franke eine Einschätzung zu den Ergebnissen. Herr Franke hatte eine kontroversere Diskussion der Puzzleteile erwartet. Alle drei Gruppen haben eine klare Ausrichtung: Weniger PKW-Verkehr und mehr Platz für Fuß- und Radverkehr, ohne dabei den PKW-Verkehr zu verbieten. Es geht um die Herstellung einer Verkehrsgerechtigkeit. Aktuell wird der PKW klar bevorzugt, dieser Umstand soll verändert werden. Die Einschätzung von Herrn Franke im Überblick:

- Radverkehrsförderung hat höchste Priorität
- Fußverkehr ist ebenfalls sehr wichtig, auch Aufenthaltsqualitäten
- Autoverkehr soll nicht verhindert, aber erschwert werden, insbesondere bzgl. des Parkens und der Fahrgeschwindigkeit
- Ggf. sind besondere Stadträume vom Autoverkehr freizuhalten
- Fokus auf Menschen mit Einschränkungen in der Mobilität –auch hinsichtlich Erreichbarkeiten mit dem Auto
- Flexiblere und komfortablere ÖPNV-Angebote
- Verknüpfungsmöglichkeiten beachten

Abschließend wird eine Frage aus dem Plenum diskutiert: „Wie erfolgreich wird das hier am Ende sein, was wir hier machen?“

- Eine Beteiligung löst die politische Entscheidungsfindung nicht ab. Somit sind die Ergebnisse des Bürger*innenforums nicht bindend, aber natürlich muss und wird sich die Politik mit den Ergebnissen bzw. mit den Empfehlungen des Mobilitätskonzeptes auseinandersetzen. Dazu wird diese bereits in den Arbeits- und Beteiligungsprozess eingebunden.
- Unabhängig vom Willen der Politik sind Finanzierungsmöglichkeiten in Wedel stark eingeschränkt. Am Ende wird es also auch darum gehen, für welche Maßnahmen genügend Gelder zur Verfügung stehen.

Bevor der politische Entscheidungsfindungsprozess ansteht, geht es im nächsten Arbeitsschritt darum, die Ergebnisse des Bürger*innenforums zusammenzutragen, abzugleichen und vor allem zu

konkretisieren. Dazu werden die favorisierten Leitgedanken weiterentwickelt, mit Leben gefüllt und auch räumlich untersetzt. Die sogenannten Planungsszenarien sollen dann in zwei aufeinander aufbauenden Planungswerkstätten im Sommer diskutiert werden. An den Planungswerkstätten sind auch wieder die Wedeler Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen sich einzubringen. Alle Informationen werden dazu auf der Webseite www.wedel-mobil.de veröffentlicht. Ein wichtiger Zwischenschritt wird sein, die Planungsszenarien im Rahmen der projektbegleitenden Arbeitsgruppe auch mit der Politik zu diskutieren.

Anhang:

- *Präsentation des Gutachterteams (gesonderte Datei)*
- *Auflistung der Hinweise aus der Mentimeter-Umfrage (Arbeitsgruppen)*

„Was wollen Sie dem Planerteam noch mitgeben?“ (Mentimeter-Umfrage)

- Ein Leben ohne Auto, Leben in einer gesunden Umwelt ohne Schadstoffe, Autolärmbelästigung, ÖPNV und Fahrradwege extrem ausbauen und fördern.
- Verkehrskonzept unter Einbeziehung Perspektive Wedel Nord
- Schnelle Behebung der genannten Punkte mit hohem Sicherheitsrisiko (Top 10); moderne Alternativen zum MIV, deutliche Verbesserung des ÖPNV (Frequenz, Komfort, Anbindung), und starke Verbesserung der Radwege. Besseres Internet für mehr Homeoffice.
- Ausbau des ÖPNV
- Autoverkehr nicht weiter ausbauen
- Car-/bike-sharing richtig
- Nicht zu viel diskutieren! Auch mal einfach Dinge wagen!
- Altes Konzept Bahnhofstraße
- Den Verkehrsraum gerecht zwischen den Nutzern - Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer aufteilen. An Aufenthaltsräume denken
- Bahnhofstraße = Fahrradstraße
- Verkehrssicherheit in Schulumgebungen
- Ausbau der Radwege
- Erreichbarkeit der Hotspots attraktiv machen, wenn das Auto stehen bleibt, z.B. Shuttleservice von großem Parkplatz... Möglichkeiten, vom Bahnhof an die Elbe zu kommen, bei schweren Einkäufen Parkplätze vorhalten
- Zeitabhängige Einbahnstraße in der Mühlenstraße - dafür Fahrradwege; Hubs für Paketdienste, mehr Kontrollen des ruhenden Verkehrs durch das Ordnungsamt, Polizei auf Fahrrad, Zebrastreifen Mühlenstraße und Pinneberger Straße
- Bürgerbus (2x genannt)
- Intelligente Verkehrsführung, gerade zu Stoßzeiten, neue Verkehrskonzepte für z.B. Wedel Nord (unterirdischer Verkehr)

- Stadtplanung mit mehr Mut, weil vieles von der Politik (und auch teils Verwaltung) im Verlauf der Prozesse ohnehin reduziert wird!
- Ausbau der Fußwege
- Habt keine Angst, es wird von der Politik sowieso alles "verkleinert"
- Durchhalte- und Durchsetzungsvermögen - zuletzt war die Umsetzung der erarbeiteten Ergebnisse nicht befriedigend
- Sichere Wege, Verkehre trennen
- Vorteil von Entschleunigung sind auch ruhigere Wohnquartiere
- Angesichts der Haushaltlage sollten günstige Maßnahmen bevorzugt werden. Dennoch muss in Zusammenhängen gedacht werden.

Weitere Informationen unter: www.wedel-mobil.de

Kontakt:

Stadt Wedel
Fachdienst Stadt- und Landschaftsplanung
Mobilitätsmanagerin: Janne Pöppelmann
Rathausplatz 3-5
22880 Wedel



ARGUS Stadt und Verkehr
Ansprechpartner: Markus Franke
Admiralitätstraße 59
20459 Hamburg
Tel. 040 / 309 709 0
Email: kontakt@argus-hh.de



Institut für Planung, Kommunikation und Prozessmanagement GmbH
Ansprechpersonen: Katrin Fahrenkrug und Teike Scheepmaker
Lülanden 98, 22880 Wedel
Tel. 04103 / 16041
Email: institut@raum-energie.de